

Silberstedt, den 21.12.2010  
SL – 475 – 2010 – W

Kreis Schleswig-Flensburg  
Flensburger Str. 7

24837 Schleswig

Ihr Schreiben vom: 9.12.2010

Ihr Zeichen : 661.5.01 –25/10

Kiesabbau für G. Clausen in Oversee

Sehr geehrter Herr Marxen,

eine Wiederherstellung des Landschaftsbildes sollte nicht Ziel der Maßnahme sein, weil:

1. die ursprüngliche Landschaft in diesem Bereich durch Mergelgruben und Sandentnahme bereits weitgehend verändert wurde,
2. die Wasserfläche und die verbleibende Abbaugrube neue Elemente in der Landschaft sind, und
3. der Eingriff nur dann ausgeglichen ist, wenn die Flächen der Natur überlassen werden. (Wiederherstellung würde ja die Restaurierung der Pferdekoppel bedeuten.)

Ziel sollte daher eine geomorphologisch angepasste Landschaft im Zusammenhang mit dem in der Eiszeit entstandenen Sankelmarker See sein. Die nach dem Abbau verbleibenden Flächen sollen der Natur überlassen werden. Hier fehlt uns im Antrag noch die eindeutige Aussage über den Verzicht auf eine wirtschaftliche Nutzung.

Unter diesen Bedingungen erteilt der BUND sein Einverständnis zu dem einfachen Genehmigungsverfahren.

Die Flächen sollten nicht vollständig mit dem ehemaligen Oberboden abgedeckt werden. Es sind auch größere Rohbodenflächen beizubehalten. Der Oberboden ist auf Nährstoffgehalt zu untersuchen. Wir befürchten hohe Werte, die sich auch bei Vermischung nicht beseitigen lassen und eventuell das Ziel Heidefläche gefährden. Unter Umständen lässt sich die gewünschte Ausmagerung nur dann erreichen, wenn man einige Jahre lang den Aufwuchs mäht und entfernt.

Wir können nicht erkennen, das NATURA2000 betroffen sein könnte. Besondere Arten sind uns nicht bekannt.  
Ein Stoffeintrag in den Sankelmarker See darf nicht erfolgen.  
Gegen die Rodung der Knicks und angemessenen Ausgleich haben wir keine Bedenken.

Mit freundlichen Grüßen

für den Landesverband des BUND  
und die Kreisgruppe Schleswig-Flensburg

Armin Marx